



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXV. Augusti. Leben des Heyligen Ludouici Königs in Franckreich / ist
verschieden im Jahr Christi 1270.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Leben des Heiligen Ludouici Königs in Frankreich / ist verschieden im Jahr G H X Z G E Z 1270.

Ex Gaufredo de Bello loco eius confessorio.

XXV. Augusti.

25. Tag
August-
monats.S. Ludouici
Pater op-
pugnat he-
reticos To-
losanos.

Ludouicus der Gottes-
fürchtige selige König in Frank-
reich / war ein Sohn des aller
Christlichste Königs Ludouici/
welcher in Albigeſio / vnd in der Tolosanische
Graffſchaft die Ketzer erlegt vnd überwun-
den / ward aber im wider heimkehren mit einer
tödtlichen Krächheit begriffen / verschied auß
dieſem Leben auff dem Berg Penſerio / im
Jahr der Menſchlichen Erlöſung 7227. In
deſſen Stadt kam ſein Sohn der heilige Lu-
douicus / ward zu Rhems conſecriert, als er
zwoßß Jahr alt war: Blieb aber in ſeiner Ju-
gendt vnder dem Schutz vnd Regierung ſei-
ner Mutter Blanchæ / des Königs zu Caſtil-
lien Tochter / welche ihn gar herzlich liebte /
vnd nachmals auß Rath der Geiſtlichen Dr-
dens Perſonen / fürnehmlich der Prediger vñ
Franciſcaner Mönchen / einem fürtrefflichen
Lehrmeiſter vbergab / in ſchönen Tugendteu
vnd freyen Künſten zu vnderrichten / inn wel-
chen er ſehr zunam / vnd trefflich auffwuchſe.
Auff Anhalten ſeiner Mutter vnd der Landt-
herren Vnderhandlung / nam er im Tauſent
zweyhundert vnd vier vnd dreyßigſten Jahr
nach Chriſti vnſers Seligmachers Geburt /
Margaretham des Graffen inn der Prouinz
leibliche Tochter zu Ehegemal: Das nechſt
Jahr hernach ward ein groſſer Hunger inn
Frankreich / fürnehmlich in Aquitania / daſ
die Leuth gleich wie das Viehe das Graß auff
dem Felde aßen / dañ ein Simmern Geträ-
dig galt zu Pictaw hundert Schilling. Das
nachfolgende Jahr ſchicket Arſacidas der Se-
nior Aſſaſinorum Vottſchaften in Frank-
reich / mit Befelch vnd Vollmacht / Ludoui-
cum den König omzubringen: Aber G. D. t
der Allmächtige neiget vnd wendet deſſen Ge-
müth zu ſolchem Friede vnd Freundlichkeit /
daß er ſich gerewen ließ des Graſſamen Ge-
botts / vnd ſchnell in der Eyl andere Votten
zum König Ludouico abfertigt / vermahnet
ihn er ſolte ſich vor den erſten Legaten vnd
Abgeſandten hüten vnd fürſehen / dann
ſie ihm Schaden würden zuſügen / von der-
ſelben Zeit an ließ er ſich beſſer bewachen vnd
verwahren.

Gott be-
waret ihn
daß er nie
umbrachte
ward.

Im Jahr nach Chriſti Geburt Tauſent
zweyhundert vnd zwey vnd vierzig / führet

König Ludouicus Krieg wider den Marck-
gräue Hugonem / welcher ſich auff die Hülff
Henrici des Engelländiſchen Königs / vnd
Richard deſſen Bruder verließ / vnd wider de
König ſtritte / deren beyde Weiber waren des
Graffen der Prouinz Töchter vnd der Kö-
nigin inn Frankreich leibliche Schweſtern.
Des Graffen Haußfrau ſchicket ihm / wolt
den König Ludouicum vnd ſeine Brüder mit
Gifft laſſen hinweg thun / aber es war vmb
ſonſt vnd vergebens / dann ſie wurden vom
König gefangen in den Rärker geführt / vnd
geſchah ein Schlacht / darin viel Enqällenz
der auff dem Plag blieben. Der Graff neben
ſeiner Haußfrauen begerten mit Seuffzen
vnd Weynen Verzeihung vom König Lu-
douico. Im Jahr Chriſti tauſendt zwey hün-
dert vnd drey vnd vierzig / iſt Ludouicus Kö-
nig Ludwigs Erſter Sohn geboren / vnd im
folgenten Jahr darnach / Philippus der An-
der Sohn. Vmb den 10. Tag Decembriß be-
gunt König Ludouicus bey Pontifaram et
was ſchwach / vnd alſo verſucht zu werden /
daß etliche meineten er wär allbereit todt vnd
geſtorben: als er aber wider zu ſich ſelbſten kä-
beget vnd empfing er von ſtunden an daß
Creutz der Ritterschafft des Meers: vnder ſei-
ne Kleider trug er ein lange Zeit am bloßen
Leib ein härin Hembe / vnd wann er daſſelbig
nicht brauchet / darumb ihn ſein Reichthum
ter / Schwachheit halben / daruon abmahnet /
wolt daß er zur Belgeſtung deſſelbigen 40.
Parifer Schilling den armen Leuthen heim-
lich auſſpenden ſolt. Er faſtet alle Freytag /
wolt an ſolchen Tagen / beſonder in der Fa-
ſten vñ im Aduent / kein Fiſch / kein Obs oder
Frucht eſſen / peiniget ſich ſtäts mit Waſch-
Beten vnd heimlichem Abbruch.

Ober-
windt im
Krieg Hu-
gonem den
Marck-
graſſen.Nach ſei-
ner Kräch-
heit begibt
er ſich in de
Creutz Or-
den.Ligt ob de
faſten vnd
wachen.

Alle Sambſtag pflegt der H. König Lu-
douicus an einem geheimen Ort / etlichen ar-
men Leuthen / mit ſeinen eygnen Händen die
Fuß zu waſchen / dieſelbe zu drucken vnd zu
küſſen. Offt hatte er hundert vnd zwanzig
Armen / die alle an ſeinem Hoff reichlich ge-
ſpeiſet wurden: Vnd an etlichen beſtimpten
Tagen / vnd heiligen Feſtag Abenten haſet
zweyhundert Armen / che er ſelbſten geſſet / mit
eygnen Hände die Speiß auffgetragen: Als
zeit hat er zu Miſſag vnd Abendt Eſſen vrey
Jii altz

alter Armen nahe bey sich / denen er von den
Trachten vnd Speiß / so ihm selbst auff
seine Taffel auffgesetzt waren / ganz freunds-
lich vorlegt: Etwalich er die Schüsseln vnd
Speiß / welche die Armen mit ihren Händen
angetafelt / widerum zu sich tragen / daß er et-
was daruß esse / also ehret er den armen Chris-
tum in seinen Armen. Eines mals beschloß
der Gottselige König bey sich / sieben Jahr zu
wallen / vnd die heilige Dier zu besuchen /
kompt derentwegen gen Perus zum heyligen
Egidio dem Fräiscaner Mönch / als ein ar-
mer unbekannter Pilgram / zu gleich mit sei-
nen Gefährten. Der Pförtner des Closters
gehet hinten in das Conuent / zeigt dem H.
Egidio an / es sey ein Pilgram vor der Pfor-
ten / der begere ihn an zu sprechen. S. Egi-
dius wirt im Geist vnderichtet / wer es wäre /
lauffet eynde herfür / vnd fallen beyde auff
ihre Knie / empfangen einander / kondten nichts
reden / dann eines jeden Herz dem andern be-
kannt vnd offenbar war.

Besucher
als ein
Pilger die
Dier der
Heiligen
Gottes.

Creuz er-
scheinet
am Him-
mel.

Im Jahr vnsers Heils Tausent zweyhun-
dert acht vnd vierzig / war das Creuz zu Be-
donsried des Coloniensischen Bischofums
gepredigt / sintemal Freytags vor Pfingsten
drey Creuz in der Luft gesehen worden. Wie
dann auch ein andere Zeit die Gestalt des
Creuzes inn Friesland zu Enchusen inn der
Stadt vnder der Predigt gesehen worden / so
wol auch die in dem Barchter Bischofumb /
zu Doornum auff S. Bonifacii des H. Mar-
tyrers Tag geschehen. Vnd seynd aber so
offt Creuz erschienen / damit Niemand an der
ersten Erscheinung zweiffeln solt / daher ist es
kommen / daß die Eöllnische Prouins bey
dreyhundert Schiff bereitet / das heilige Lade
zu gewinnen. Im Jahr Christi 1247. ward
dem aller Christlichen König Ludouico auff
sein Betruß vnder einen grossen Stück vñ
dem H. Creuz des Herren Christi von Con-
stantinopel gen Paris geschickt / als das nech-
ste Jahr hernach König Ludouicus Frey-
tags nach Pfingsten die Meerfarth fürnam.
Es zogen mit ihm Odo Bischoff zu Tusc-
lan des heiligen Apostolischen Stuls Legat /
zween Brüder des Königs / Robertus Graff
zu Alrebat / vnd Carolus Graff zu Audegau /
mit ihren Weibern / vnd vielen Bischöffen in
Frankreich vnd deren vom Adel Alphonsus
Graff zu Pictau. Des Königs Bruder war
zwar auch mit dem Creuz bezeichnet / blieb
aber dasselbe Jahr mit Blancha der alt Kön-
igin / wegen des Königreichs Beschüßung /
zu Haus: Sie kam an Cypren kurz vor S.
Matthia Fest / vnd blieben den Winter ober
dasselbst. Auff den Sambstag nach Christi
Himmelfarth / begaben sie sich alle auff Da-
miasam oder Helipolim / vnd namen solche

Der Kö-
nig zeuget
mit vielen
andern in
den heiligen
Krieg.

Stadt ein / welches geschah im Jahr Chri-
sti des Herren 1249.

Der Christen Sach vnd Färnemen gieng
ein gute Zeit sein glücklich fort / bis auß dem
verborgenen Bruch des Allmechtigen Got-
tes ihrer viel fräncketen vnd dahin starben /
da fallen die Saracenen mit einer grossen
Macht an sie / erschlag ein grossen Hauffen
der Christen / nemen den heiligsten König Lu-
douicum vñ seine beyde Brüder Alphonsum /
welcher kürzlich zu ihm kommen / vnd Sa-
rolum mit vielen andern gefangen / werffen
sie in ein Käcker / bis endlich ein Vertrag
Auffschub vnd Stillstand auff zehn Jahr
gemacht / auff diese Weis: daß der Soldan
König Ludwigen / vnd alle gefangene Chri-
sten auß seinem Gebirch frey vnd ledig lassen /
vnd daß die Christen etliche Dier inn dem
heiligen Landt inen behalten / aber König Lu-
douicus die Stadt Damiatam wider fahren
lassen / vnd vor die angewendete Expenlas vñ
Vnkosten zum Krieg acht tausent Byzantio-
ner erlegen / vnd alle gefangene Saracenen
ledig vnd loß geben solte. Derentwegen erwar-
tet der Gottselige König / daß alle Gefange-
ne / nach laut vñ Inhalt des Vertrags / loß ge-
lassen würden: aber nach seinem lägwierigen
warten vnd hoffen / bekam er kaum auß zwölff
tausend Männern / vierhundert widerumb /
dann die Gottlosen Saracenen hielten kei-
nen Glauben. Demnach bliebe er noch fünf
Jahr inn Syria / ganz sorgfältig vnd vn-
müßig / bekehret vnzehliche Saracenen zu
dem Christlichen Catholischen Glauben / er-
löset viel Gefangenen / stärcket vnd befestiget
etliche Städte vnd Schloßer sehr wol / fand
bey Sidon viel der erschlagenen Christen Kör-
per / die schon stanken / vnd von wilden Thie-
ren zerissen waren / die begrube er andächti-
gk mit seinen eygenen Händen / brauchet
auch darzu der seinigen Hülf / welche den bö-
sen Geruch nicht fast wol duften vnd vertra-
gen kondten.

Wird
säp
en
ren
von
Sarac-
nen gefan-
gen.

En miram
pietatem
& humili-
tatem.

Der heilige König Ludouicus bettet täg-
lich mit gebogenen Knien den ganzen Psal-
ter auß / vnd als ihm Kunde gechan ward /
der tödtliche Abgang seiner Mutter Blans-
che / zog er auß Rath deren vom Adel wieder
inn Frankreich / wirdt mit aller Menschen
Frolockung stattlich empfangen / begunde
von der selbigen Zeit an / immer je mehr von
einer Tugend zur andern zu schreiten vnd zu-
zunemen / kam zu einem ganz vollkomme-
nen Leben. Er bauet viel Closter den Predi-
ger vnd Barfüßer Mönchen von Grundt
auff / vnd vielen andern armen Geistlichen
bauet er Kirchen vnd Häuser / vnd begab
bei solche mit reichliche Almosen: den Blin-
den verordnet er inn einer jeden Stadt vnd
Markt

Bauet vil
Closter /
vnd Ep-
sköller.

Barwet zu
Paris ein
König-
liche Ca-
pell vnd
verschaffet
darin viel
Heiligtüm.

Ein Ver-
dacht des
Königs
wird ge-
trafft.

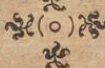
Markt seines Königreichs / füglich bequä-
me Häuser / vnd ein benanntes Einkommens
dazu: Mit sonderlicher Andacht ehrere die
heyligen Reliquias: Beslisse sich stets den
Gottes Dienst / vnd die Ehr der Heyligen
zu befördern. Zu Paris im Königlichen Pa-
last barwet er ein gewaltige herrliche schöne
Capellen / in welche er die Heylige dörne Kron
unsers H E R R E N J E S U Christi /
auch ein grossen Theil des heyligen Kreuzes /
darneben das Spieß Eyssen / welches unsers
H E R R E N Seligmachers Seythen
durchstochen / mit höchsten Ehren eingesezt /
mit vielen andern Heiligtumben / welche er
von dem Constantinopolitanischen Kayser
mit grosser Mühe vnd Unkosten erlanget
vnd bekammen. Wie angenehm aber die
höchste Demuth dieses gewaltigen Königs
G D E dem Allmächtigen gewesen / das
bestetiget vnd erklärt der König aller Könis-
gin / Christus Jesus mit einem trefflichen
vnd scheinlichen Miracul vnd Wunder-
zeichen: Der Graff zu Geldern fertiget einen
Gesandten mit Brieffen nach Paris / der ey-
lendts widerkehren solt. Wie nun der selbige
wider ankommen / frage ihn der Graff / ob er
den König Ludouicum inn Frankreich gese-
hen / der Gesandte schüttelt hönisch de Kopff /
ja sagt er / ich hab den armen warreten König
ein Kappen auff der Achseln tragen gesehen /
vnd ehe er diese Wort ganz geendet / ward im
sein Angesicht hinder sich zu rück gekehret / vnd
blieb also verkehret stehen.

Endlich nach Verlauffung vieler Jahre /
in welchem sich der heylige König Ludouicus
in allen Tugenten vber / kam vor ihn das Ge-

schrey von der grossen Gefahr des H. Lands / Schiffet
als nam er die andere Meer farth für sich / im zu andern
Jahr Christi 1270. den erste Tag des Merz mal ins
ens mit dreyen Söhnen Philippo / Joanne / heylige
vnd Petro / auß dem Pfort in Marfilien. Es Lande.
schlug sich auch zu ihm der Nauarische Kö-
nig vnd viel andere stattliche Herren mehr /
griffen erstlich an das Königreich Tunis /
weil solches denen / so inn Syriam schiffen
wollen / grosse ver hinderung macht. Sie hat-
ten den Port zu Carthago albereit eingedrö-
men / der nicht fern von Tunis gelegen vnd
sihe aber / die Kranckheit vnd Pest / welche
an denen Orten wunderbarlich wüet / griffe
der Christen Kriegsheer gewaltiglich an /
nimbt auß den Königlichen Kindern Johan-
nem hinweg / ja baldt darauff auch den König
selbst. Auß welches Todt / Heer der Chris-
ten sehr erschrocken vnd feig ward. Baldt
kompt Carolus der mechtige freitbare König
inn Sicilia / mit einem grossen Kriegsheer /
hielt etliche Schlachten mit den Barbarisch-
en Völkern / biß sie endlich auff gewisse
Fürst läge vnd Condition Fried machten.
Der Gottselige König Ludouicus ist gestor-
ben den fünff vnd zwanzigsten Tag des
Augustmonats / leuchtet mit herrlichen Mira-
culn vnd Wunderwercken / so wol im Leben
als nach dem Todt / ward vnder die Heiligen
G D E Les gezehlet von dem Papp
Bonifacio dieses Namens
dem Achten.

Sitrbt in
Africa.

Iudicia
Dei verè
abyssus
multa.



444. Hi-
storia.

Von dem Heyligen Martyrer Eusebio / welcher zu Rom vnder Commodio gelitten vmb das Jahr Christi 192.

Ex Martyrologio Baroniano, & Dn. Molano,

XXV. Augusti.

25. Tag
August-
monats.



ER Heylige Martyr
Eusebius hat zu Rom vn-
der dem Kayser Commo-
do geleuchtet / diesem ließ
der Stadthalter Diocle-
us / weil er nicht auff höret vnd nachließ
Christum zu loben / erstlich die Zungen ab-
schneiden. Als aber der Heylig Martyrer
auch ohn die Zungen forschfuhr / Christum
zu loben / vnd zu bekennen / entsetzt sich Di-
ocletius vber die massen sehr / vnd ließ solches
an Kayser Commodum gelangen / der gabe

Befelch / daß der Heylig Eusebius sampt
noch dreyen seiner Gefärten solten gefangen /
vnd an der Foltern auffgespannet / mit
Brügeln geschlagen / vnd mit brennenden
Fackeln an ihren Seyten gebrennt werden /
vnd als sie in dem Lob Christi ganz bestän-
dig beharreten / seindt sie mit bleyen Stäben
zu todte geschlagen worden / welches gesche-
hen auff den fünff vnd zwanzigsten Tag Au-
gusti vmb das Jahr Christi / hundert vnd
neunzig zwey: Der Körper des Heyligen
Eusebij ist auß Prumia dem Königlichen
Zii ij Closter